

Zeitschrift:	Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band:	91 (1997)
Heft:	10
Artikel:	Wohn- und Altersheim für Gehörlose in Belp : Start frei für Umbau
Autor:	Haldimann, Max
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-924274

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Faxe und briefliche Anfragen für wissenschaftliche Informationen über Gebärdensprache, häufig von hörenden Schülern oder Studenten, die über dieses Thema eine Arbeit schreiben wollen. Manchmal werde ich auch als Gutachterin oder Beraterin für andere Projekte, welche die Gebärdensprache betreffen, angefragt. Schliesslich brauche ich viel Zeit in meinem Büro, um Gesuche für Geld zu schreiben, sodass ich und die gehörlosen Mitarbeiter die Forschung überhaupt machen können, z. B. ist das ganze Budget für das Datenbankprojekt noch immer nicht gedeckt. Wir sind immer dankbar für jede Art von Spenden.

GZ: Was sind Ihre Ziele und Wünsche?

P.B.B.: Mein Hauptziel im Moment ist es, das Gebärdensprach-Datenbankprojekt wei-

terzuführen. Der Nationalfonds unterstützt uns finanziell nur bis Juli 1999, weswegen mein Team und ich versuchen innerhalb dieser Zeit so viel Informationen wie möglich über möglichst viele Gebärdensprachen zu sammeln, zu analysieren, auf Video aufzunehmen und alles in den Computer einzugeben. Mein Wunsch wäre es, so viele Gehörlose wie möglich aus allen verschiedenen Regionen der Deutschschweiz an diesem Projekt beteiligt zu sehen. Die Gehörlosengemeinschaft ist die Hauptquelle der Informationen über Gebärdensprachen und sie soll auch am meisten von der Datenbank profitieren. Ich würde auch gerne mehr Gehörlose sehen, die sich mit ihrer eigenen Gebärdensprachforschung beschäftigen. Dies hat mit den letzten Studenten des GSLA-Programms begonnen (z. B. die Forschung von Tanja Tissi über

Namensgebärden oder die Forschung von nichtverbaler Kommunikation und Gebärdensprache von Claudia Jauch). Die jetzigen gehörlosen Studenten in dieser Ausbildung haben auch einige vielversprechende Forschungsprojekte begonnen (so z.B. über die Gebärdensprachen, die in Diskussion über Versicherungen und Scheidung gebraucht werden, oder in Frauengruppen). Aber ich glaube, dass auch Gehörlose, die nicht in der GSLA-Ausbildung involviert* sind, vielleicht mit etwas technischer Hilfe, mehrere Teilbereiche ihrer Sprache erfolgreich erforschen könnten - denn wer kennt die Gebärdensprache schliesslich besser als die Gehörlosen selbst?

GZ: Besten Dank für das Gespräch. Die GZ wünscht Ihnen viel Erfolg bei der Erforschung der Gebärdensprache.

Wohn- und Altersheim für Gehörlose in Belp

Start frei für Umbau

Max Haldemann

Es ist soweit! Nach insgesamt über 25-jähriger Verhandlungs- und Planungszeit dürfen sich Gehörlose nun auf ein schönes Heim freuen. Der Umbau des alten Spitals in Belp kann beginnen. Mit einem schlichten Anlass konnte dies Ende August gefeiert werden. Es gab keinen Spatenstich, sondern ein Baum wurde gepflanzt. Frau Emma Urfer, Pensionärin im Gehörlosenheim, feierte gleichzeitig ihren 81. Geburtstag. Gemeinsam mit Hr. H. U. Scheidegger, Präsident des Bernischen Vereins für Gehörlosenhilfe, pflanzte sie den jungen Baum.

Der Baum ist noch nicht in Belper Erde eingepflanzt. Von

Jegenstorf wurde Erde mitgebracht. Aus altem Holz von Belp wurde ein Rahmen gezimmert. Der Baum wächst also in Jegenstorfer Erde, umgeben von Belper Holz. Von Jegenstorf nach Belp: dies ist ein Zeichen für den Weg vom langjährigen Provisorium in Jegenstorf zum neuen Standort des Heimes in Belp. Der Baum kann während der Umbauzeit wachsen und gedeihen, genauso wie der Umbau selber Fortschritte machen wird. Wenn in Belp die Umgebungsarbeiten gemacht und der Garten gestaltet werden, kann auch der junge Baum ausgepflanzt werden in Belper Erde.

Der Präsident der Baukommission, H.U. Haldemann, konnte am 3. September 1997 melden, dass nun die Umbauarbeiten beginnen können.

Es haben viele Menschen mitgeholfen beim Planen und Verhandeln, und viele Menschen werden nun bauen. Ihnen sei auch an dieser Stelle gedankt.

Übrigens: das erste Berner Gehörlosenheim stand 1916 an der Belpstrasse in Bern! Ein gutes Zeichen für die Zukunft! Nicht der direkte Weg führte von Bern nach Belp. Einige Umwege und viele Jahre liegen zwischen der Belpstrasse in Bern und dem neuen Heim für Gehörlose in Belp.

Noch ist Geduld nötig! Aber in etwa einem Jahr kann im umgebauten alten Spital in Belp das Wohn- und Altersheim für Gehörlose eröffnet werden. Auf diesen Moment freuen sich viele Gehörlose und Hörende miteinander - schon heute!



Zum freudigen Anlass des Umbaustarts wurde ein Baum gepflanzt.